

Museen

Fränkisches Museum Feuchtwangen

Tel. 09852 2575
www.fraenkisches-museum.de
Ganzjährig: Di–Fr 14:00–17:00 Uhr
Sa, So, Feiertage 11:00–17:00 Uhr
Juni, Juli, August bis 20:00 Uhr geöffnet
Geschlossen am 24., 25. und 31. Dezember sowie am 1. Januar



Wer Franken entdecken will, beginnt seine Reise am besten im Fränkischen Museum Feuchtwangen. Hier findet er alle Facetten fränkischer Identität – und damit einen Zugang zur Region, zu den Menschen und ihrer Geschichte. Bestaunen Sie Wohnstuben, Mode und Trachten vergangener Jahrhunderte und prächtige Fayencen. Die reiche Volkskunstsammlung hat viele Facetten: bunt, witzig, charmant, kunstvoll und immer originell. Die Handwerkerstuben mit sechs original erhaltenen Werkstätten im Westflügel des Kreuzgangs bilden eine Außenstelle. Ein Angebot zum Mitmachen bietet die historische Druckwerkstatt „Sommers Alte Druckerei“. Für die Handwerkerstuben und die Druckwerkstatt bitte in der Tourist Information anmelden.

Sängermuseum, Tel. 09852 4833, www.saengermuseum.de
März bis Okt.: Mi–Fr 10:00–12:00 Uhr + 14:00–17:00 Uhr

Dokumentations- und Forschungszentrum des Deutschen Chorwesens und einzigartig in Deutschland. Unter den ausgewählten Exponaten befinden sich kostbare Fahnen, Pokale, Medaillen sowie handschriftliche und gedruckte Dokumente.



Spielbanken Bayern

Spielbank Feuchtwangen

Tel. 09852 9006-0, www.spielbanken-bayern.de
Großes Spiel: So–Do: 16:00–2:00 Uhr, Fr/Sa 16:00–3:00 Uhr
Automatenspiel: tägl. 12:00–2:00 Uhr, Fr/Sa 12:00–3:00 Uhr

Die Spielbank beeindruckt mit modernem Flair und einer Palette unterhaltsamer Spielarten: Roulette, Black Jack und Kleines Spiel garantieren unvergessliche Stunden der Unterhaltung.

Kreuzgangspiele



Seit 1949 wird jeden Sommer im idyllischen Klostergarten des ehemaligen Benediktinerklosters vor der romantischen Kulisse des Kreuzgangs und dem grandiosen Panorama der mächtigen Stiftskirche Freilichttheater gespielt. Jährlich lassen sich bis zu 50.000 Besucher während der Festspiele von Shakespeare & Co verzaubern. Erfahrene Intendanten und Regisseure sowie Schauspielerinnen und Schauspieler aus dem gesamten deutschsprachigen Raum prägen seit Jahrzehnten die Erfolgsgeschichte des Theaters. Unzählige bekannte und große Schauspieler haben in Feuchtwangen ihre künstlerische Visitenkarte abgegeben.

Die Kreuzgangspiele haben sich dem großen literarischen Theater, den verheißungsvollen Weiten bedeutsamer Theaterliteratur verschrieben. Aufgeführt wurden im Laufe der Jahrzehnte vor allem Klassiker der Theaterliteratur: Goldoni, Schiller, Lessing, Goethe, Molière, Kleist ... und immer wieder Shakespeare. Mit Johann Nestroy und Carl Zuckmayer gehörte aber auch anspruchsvolles Volkstheater zum Programm der Kreuzgangspiele.

Kulturbüro Feuchtwangen, Karten-Telefon 09852 904-44
www.kreuzgangspiele.de



Festspielsommer

Die Stadtgeschichte

- ca. 780–790 Gründung des Klosters unter dem ersten Abt Wigrat
- 819 Erste Erwähnung als Reichskloster
- 12. Jh. Umwandlung des Klosters in ein Chorherrenstift
- 13./14. Jh. Feuchtwangen ist Reichsstadt und steht unter dem Schutz des Heiligen Römischen Reiches
- 1376 Stadt und Stift werden der Burggrafschaft Nürnberg, dem späteren Markgrafenamt Brandenburg-Ansbach verpfändet; Ende der Reichsfreiheit
- Um 1400 Beide Teile Feuchtwangens (Stadt und Stift) werden nach Zerstörung der Stadt durch den schwäbischen Städtebund um 1388 von einer gemeinsamen Mauer umgeben
- 1533 Einführung einer evang. brandenburgisch-nürnbergischen Kirchenordnung
- 1563 Säkularisation des Stifts, seine Besitzungen fallen an den Markgrafen
- 1626–1648 Im Dreißigjährigen Krieg Plünderungen und Verwüstungen durch alle Kriegsparteien
- 1791 Übergang an das Königreich Preußen
- 1806 Übergang an das neue Königreich Bayern
- 1862 Bezirksamt/Landkreis Feuchtwangen
- 19. Jh. Die Stadt verändert ihr Gesicht; große Teile des Befestigungsringes werden abgerissen
- 1945 Ende des Zweiten Weltkriegs ohne Gebäudeschäden in der Stadt
- 1949 Erste Theateraufführung im romanischen Kreuzgang
- 1972 Mit der Gebietsreform verliert Feuchtwangen seine Funktion als Ämterstadt und gehört nun zum Landkreis Ansbach; durch die Angliederung von zehn bisher selbstständigen Gemeinden verdoppelt sich die Einwohnerzahl
- 1999 Die BauAkademie als zentrale Schulungseinrichtung des bayerischen Baugewerbes bezieht die ehemalige Hochmeisterkasernen
- 2000 Eröffnung der Bayerischen Spielbank Feuchtwangen
- 2005 Die Stadt hat sich zu einem bedeutenden Gewerbestandort entwickelt und ist mit 12.300 Einwohnern die größte Stadt im Landkreis Ansbach



Link zum Stadtrundgang



Haben Sie noch Fragen?
Bitte nehmen Sie mit uns Kontakt auf.
Wir informieren Sie gerne.

Tourist Information Feuchtwangen
Marktplatz 1, 91555 Feuchtwangen
Telefon 09852 904-55
touristinformation@feuchtwangen.de
www.tourismus-feuchtwangen.de

September bis Mai:
Mo–Fr von 9:00 bis 17:00 Uhr
Juni bis August:
Mo–Fr von 9:00 bis 18:00 Uhr
1. Mai bis 30. September zusätzlich:
Sa/So/feiertags von 13:00 bis 17:00 Uhr
(Änderungen vorbehalten)



Herausgeber:
Tourist Information Feuchtwangen, Marktplatz 1, 91555 Feuchtwangen
Gestaltung/Realisierung: CORBEAU marke.kommunikation.design.
Druck: Druckerei Klunker & Ewald GmbH
Bildnachweis: Tourist Information Feuchtwangen, Spielbanken Bayern, Andreas Strunz, Thomas Linkel, Bernd Böhner

Im Wandel der Zeit

Stadtrundgang



Stadtentdecker

FEUCHTWANGEN
Festspielstadt an der Romantischen Straße



Stadtrundgang

Mittelpunkt des Stadtkerns ist der Markt-
platz mit dem ehemaligen Rathaus (heute
Tourist Information), der mit seinen
sehenswerten Bürgerhäusern und den alt-
fränkischen Fachwerkbauten ungewöhnliche
Geschlossenheit aufweist und weithin
als „Festsaal Frankens“ ① bekannt ist.
Schmuckstück des Platzes ist der 1727
erbaute Röhrenbrunnen. Auf der Brunnen-
säule befindet sich die Göttin Minerva als
Beschützerin des heimischen Gewerbes.
Die Brunnenfassung zieren die farbenprächtigen und histori-
schen Wappen Brandenburgs und Württembergs sowie der
Reichsadler und das Feuchtwanger Stadtwappen, die Fichte.



Vom Marktplatz führt eine
Treppe in den **romanischen
Kreuzgang** ②, der vermut-
lich aus der zweiten Hälfte des 12. Jahrhunder-
ts stammt und Kultur- und Theaterfreunden ein Begriff ist: Hier finden jeden
Sommer die berühmten Kreuzgangspiele mit Freilichtauffüh-
rungen von Klassikern der Weltliteratur statt. (Während der
Theaterspielzeit ist der Kreuzgang nur durch das Café am
Kreuzgang – Montag Ruhetag – zu besichtigen.) Im Westflü-
gel der Anlage sind die sehenswerten **Handwerkerstuben** ③
untergebracht. Hier können original erhaltene Arbeitsräume
eines Zuckerbäckers, Blaufärbers, Töpfers, Zinngießers, Schuh-
machers und Webers besichtigt werden. Bitte beachten Sie,
dass die Handwerkerstuben nur im Rahmen einer Führung
besichtigt werden können. Auskünfte erteilt die Tourist
Information. Eines der Wahrzeichen der Stadt ist die **Stifts-
kirche** ④. Die ehemalige Klosterkirche verfügt über beachtliche
romanische Baureste. Gotischen Stil findet man vor allem

Einblicke

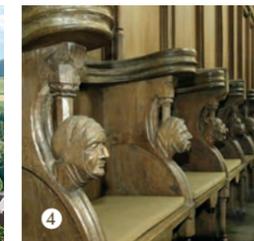
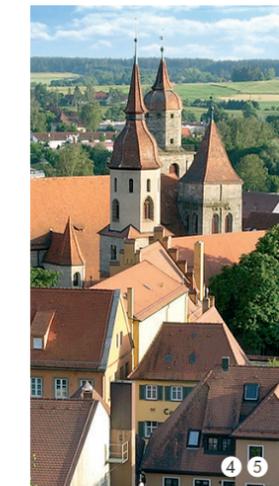


Stadtrundgang

am Chor. Der Marienaltar wurde 1484
von Michael Wolgemut, dem Lehrer
Albrecht Dürers, geschaffen. Das
geschnitzte Chorgestühl ist eine
schwäbisch-fränkische Arbeit aus der
Zeit um 1500. Bemerkenswert ist eine
Fülle von Epitaphien von der Renais-
sance bis zum Barock. Ein Besuch
der neben der Stiftskirche gelegenen
Johanniskirche ⑤, der ehemaligen
Pfarrkirche, lohnt ebenfalls. Die Bemalungen der Gewölbe-
felder des Chores stammen aus der Zeit um 1400. Der baro-
cke Altar wurde 1680 gefertigt, die Begleitfiguren um 1500.
Bedeutend ist auch das Sandsteinrelief Jörg von Ehenheims,
der 1499 starb.



Vorbei am Rathaus, dem ehemaligen Kastenamt im Forst-
amtsgarten mit der **Kleinen Galerie und dem Rosenbeet**
Romantische Straße ⑥, geht es zum **Oberen Tor** ⑦, das
einzigste noch erhaltene der vormals drei Stadttore. Hinter dem
Oberen Tor führt rechts ein Fußweg in den neugestalteten
Nixel-Garten ⑧ und ermöglicht den Blick auf einen bisher
unzugänglichen Teil der Stadtmauer. (Der Nixel-Garten und die
Nixel-Scheune sind auch die zweite Spielstätte der Kreuzgang-
spiele.) Nach diesem Abstecher in die neue Gartenanlage führt
der Rundgang nach dem Oberen Tor jedoch nach links weiter
hinunter zum **Taubenbrunnlein** ⑨. Auf der Brunnen-
säule ist die Sage von der Jagd Karls des Großen und der Kloster-



Stadtentdecker

gründung zu lesen. Oberhalb des Taubenbrunnleins liegt der
Kasten ⑩. Der Kasten war früher die Peter- und Paulskapelle,
deren Gewölbe als Verwahrstätte für die Gebeine der Ver-
storbenen diente. Das sehenswerte Fachwerkgebäude wurde
1565 zum Getreidekasten umgebaut. Im Jahr 1982 wurde der
Kasten zur Stadthalle umgestaltet. Über den Zwinger gelangt
man zur **Schranne** ⑪, dem Kornspeicher im Mittelalter.

Über den Marktplatz weiter durch die Museumstraße erreicht
man das **Fränkische Museum** ⑫, eines der schönsten Volks-
kunstmuseen Süddeutschlands. Das **Sängermuseum Feucht-
wangen** ⑬ ist das Dokumentations- und Forschungszentrum
des Deutschen Chorwesens. „**Sommers Alte Druckerei**“ ⑭
bietet einen faszinierenden Einblick in die Welt des traditio-
nellen Buch- und Zeitungsdrucks.